

UMSETZUNGSPLAN KLIMAZIELE.

Umsetzungsplan zur Erreichung der CO₂e-Reduktionsziele.

UMWELTAUSSAGEN ÜBER KÜNFTIGE UMWELTLEISTUNGEN („CLAIMS“).

Die BMW Group beabsichtigt, bezüglich ihrer CO₂e-Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette bis spätestens 2050 Net Zero (Netto-Null) zu erreichen. Das bedeutet, dass die nach den Reduzierungsmaßnahmen verbleibenden und nicht vermeidbaren CO₂e-Emissionen maximal 10% der absoluten Emissionen des Basisjahres 2019 entsprechen und ab diesem Zeitpunkt durch permanente Kohlenstoffsinken neutralisiert werden müssen.

Die BMW Group beabsichtigt außerdem, im Jahr 2030 ihre zielgeführten CO₂e-Emissionen über alle Scopes gegenüber dem Basisjahr 2019 um mindestens 40 Mio. t CO₂e reduziert zu haben, von 150,1 Mio. t auf 108,6 Mio. t.

In der konsequenten Fortsetzung des Zielanspruchs sollen dazu im Jahr 2035 gegenüber 2030 mindestens weitere 20 Mio. t CO₂e reduziert werden. Diese Zielsetzung geht über die bis 2030 vorgesehene Reduzierung hinaus und setzt einen höheren Anspruch, da für die Erreichung des Net-Zero-Ziels eine ambitioniertere CO₂e-Minderung erforderlich ist.

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN.

Die BMW Group sieht in der Vereinbarkeit ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange die Grundlage ihres wirtschaftlichen Erfolgs. Daher hat das Unternehmen die wesentlichen Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel in seiner Unternehmensstrategie verankert. Die BMW Group sieht in der Vereinbarkeit ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange die Grundlage ihres wirtschaftlichen Erfolgs. Die strategischen Handlungsfelder Elektrifizierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit/Kreislaufwirtschaft sind darauf ausgerichtet, die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Als weltweit tätiges Unternehmen steht die BMW Group auch zu Aspekten des Klimawandels im kontinuierlichen Austausch mit einer Vielzahl von Stakeholdern im In- und Ausland. Dies schließt betroffene Gemeinschaften vor Ort und indigene Völker ein. Rückmeldungen der Stakeholder werden berücksichtigt und fließen in die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie mit ein.

Die BMW Group Strategie inklusive der Fachstrategien, unter anderem die Nachhaltigkeitsstrategie, werden vom Vorstand bestätigt. Die Zielerreichung wird regelmäßig überprüft. Notwendige Maßnahmen werden in den zuständigen Unternehmensgremien und im Vorstand erörtert und hinsichtlich ihrer Aktualität und Wirksamkeit beschlossen. Spezifische Entscheidungen, wie die übergeordneten Ziele zur Reduzierung von CO₂e-Emissionen, Kreislaufwirtschaft und weitere, werden in themenspezifischen Sitzungen des Vorstands behandelt. In den jeweils zuständigen Fachabteilungen aus Einkauf, Entwicklung, Produktion, Personal und Vertrieb werden Teilaspekte der Strategien über Zielprozesse umgesetzt. Gemäß den etablierten Zielsetzungsprozessen und dem Zielerreichungsmonitoring werden die Ziele in der Organisation bis auf die einzelnen Umsetzungsebenen heruntergebrochen. Dabei werden die Ziele bei

Bedarf in spezifischen und konkreten Vorgaben detailliert (zum Beispiel in den Fahrzeugprojekten und bis auf Bauteilebene).

Die Umsetzung der folgend aufgeführten Maßnahmen zur CO₂e-Reduzierung ist zunächst auf die Jahre 2030 und 2035 ausgerichtet. Die Maßnahmen reichen jedoch in vielen Bereichen deutlich darüber hinaus, wie zum Beispiel die Anpassung des Produktportfolios oder auch die Befähigung zum Betrieb neuer Standorte ohne die Nutzung fossiler Energieträger.

MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER ZIELE.

Die BMW Group hat umfassende Maßnahmen definiert, um die definierten Ziele zu erreichen.

#	MASSNAHME	NACHWEISE
1	Dekarbonisierung der eigenen Produktion.	Vor allem in der eigenen Produktion (Scope 1 und 2) werden stufenweise fossile Energieträger substituiert und die Energieeffizienz kontinuierlich gesteigert, um den Energiebedarf weiter zu reduzieren. Die Emissionen in der Produktion werden dabei hauptsächlich durch die Maßnahmen zur Energieeffizienz und die Nutzung von erneuerbaren Energien reduziert. Zu den Maßnahmen zählen beispielsweise die Umstellung von fossiler Fernwärme auf Fernwärme aus Holzhackschnitzeln im Werk in Steyr (Österreich). An allen Produktionsstandorten deckt das Unternehmen den gesamten Strombezug mit Grünstrom. Des Weiteren deckt beispielsweise das neue Werk Debrecen (Ungarn) seinen Energiebedarf im Regulärbetrieb ohne fossile Energieträger.
2	Kontinuierliche Umsetzung zusätzlicher CO ₂ e - Reduktionsmaßnahmen.	Aufgrund des konsequenten, jährlichen Reduzierungsanspruchs werden regelmäßig neue Maßnahmen zur Entscheidung gebracht, um einen zusätzlichen Beitrag zur Zielerreichung zu leisten. Im Jahr 2025 konnte durch neu implementierte Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr eine zusätzliche Reduzierung von rund 11.000 t CO₂e (2024: 38.000 t CO₂e /-71,1%) erreicht werden. Dazu zählen Einsparungen aus dem Hochlauf der geothermischen Wärmelieferung in einem Werk in Shenyang (China) sowie der Wärmelieferung aus Holzhackschnitzeln im Werk Dingolfing (Deutschland). Des Weiteren wird der Strombezug für Dienstwagen an BMW Group Liegenschaften unter anderem in Deutschland durch den Bezug von Grünstrom in Form von Herkunftsnachweisen gedeckt.
3	Dekarbonisierung der Lieferkette.	In der Lieferkette sind die größten Hebel bei CO₂e-reduzierenden Maßnahmen der Einsatz von Grünstrom sowie die Verwendung von Sekundärmaterialien und von Rohstoffen aus CO₂e-reduzierter Herstellung (zum Beispiel Stahl und Aluminium). Bereits seit 2021 ist der Einsatz von Grünstrom verpflichtend sowohl bei direkten Lieferanten (Tier 1) als auch bei Prozessen in der Vorproduktion (n-Tier) zur Herstellung von CO₂e-intensiven Bauteilen und Materialien (unter

anderem Stahl, Aluminium und Batterierohstoffe wie Nickel). Zu den weiteren Maßnahmen zählt der Einsatz von Sekundärmaterialien.

In Zusammenarbeit mit einem spezialisierten externen Dienstleister überprüft die BMW Group die Wirksamkeit von CO₂e -reduzierenden Maßnahmen in der Serienproduktion jährlich. Im Jahr 2025 konnten durch überprüfte, umgesetzte Maßnahmen die berichteten Emissionen der Lieferkette um rund 3,1 Mio. t CO₂e (2024: 2,8 Mio. t CO₂e /+12,4%) verringert werden.

4	Emissionsminderung in der Transportlogistik.	In der Transportlogistik trägt der Ausbau des Innovations- und Infrastrukturmanagements für Logistikmaßnahmen zur Minderung der Emissionen bei.
5	Lieferantenbefähigung und Fortschrittsbewertung.	Das Supply Chain Programm der NGO CDP wird genutzt, um die Leistungsfähigkeit der Lieferkette in Bezug auf die Verringerung von CO ₂ e-Emissionen zu beurteilen. Die teilnehmenden Lieferanten werden dadurch unterstützt, Ziele zur CO ₂ e-Reduzierung zu definieren, sie in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren und regelmäßig über die erreichten Fortschritte zu berichten.
6	Einsatz nachhaltiger und zirkulärer Materialien	Zudem verwendet die BMW Group für ausgewählte Bauteile bei der Herstellung ihrer Fahrzeuge naturbasierte Materialien. Beispielsweise werden für ausgewählte Komponenten wie Verkleidungsteile und Sitzbezüge der Fahrzeuge nachwachsende und recycelte Rohstoffe eingesetzt. Außerdem wird beispielsweise im BMW iX31 als erstem Fahrzeug der NEUEN KLASSE in den textilen Sitzbezügen 100% Sekundärmaterial im Garn genutzt.
7	Dekarbonisierung der Nutzungsphase	Mit der zunehmenden Elektrifizierung des gesamten Produktportfolios über alle Automobilmarken leistet die BMW Group einen wichtigen Beitrag CO ₂ e -Emissionen in der Nutzungsphase weiter zu reduzieren. Ergänzend werden etablierte Antriebstechnologien mit dem Ziel höherer Effizienz (EfficientDynamics Technologien) weiterentwickelt und neue Technologien für die Erweiterung des Angebots implementiert, wie zum Beispiel die Wasserstoff-Antriebstechnologie. Der verstärkte Einsatz von Grünstrom beim Laden elektrifizierter Fahrzeuge bietet weitere Potenziale bei der Dekarbonisierung. Die BMW Group ist aktiv am Ausbau der Ladeinfrastruktur beteiligt und engagiert sich weltweit, um diesen zu unterstützen. Zusätzlich unterstützt die BMW Group die Entwicklung und den Einsatz von nachhaltigen Treibstoffen.

LEITPLANKEN.

Für EmpCo-relevante Umsetzungspläne legt die BMW Group folgende Leitplanken zugrunde. Sie dienen als übergreifender Bewertungsrahmen für Umweltaussagen über künftige Umweltleistungen. Ziel ist es, die wesentlichen Informationen zur Zielsetzung im Umsetzungsplan für Verbraucher:innen und sonstige Adressaten verständlich darzustellen.

Ein Umsetzungsplan gilt als detailliert, wenn die zugrunde liegende Umweltaussage nachvollziehbar mit einem konkreten Zielsystem, den wesentlichen Maßnahmen, relevanten Daten- und Nachweisquellen, Verantwortlichkeiten sowie Mechanismen zur Überprüfung und Aktualisierung verbunden wird. Der Plan wird daher nicht jede operative

Einzelmaßnahme oder vertrauliche Detailplanung offenlegen, soll aber die Verbindung zwischen Aussage, Ziel, Maßnahmen, Überprüfung und Governance verständlich darstellen.

Ein Umsetzungsplan gilt als realistisch, wenn Ziele und Maßnahmen auf bestehenden Unternehmensentscheidungen, plausiblen Planungsprämissen, verfügbaren oder eingeplanten Ressourcen sowie nachvollziehbaren Daten- und Bewertungsgrundlagen beruhen. Realistisch bedeutet nicht, dass die Zielerreichung garantiert wird; vielmehr muss der Plan intern verankert sein und relevante Annahmen, Abhängigkeiten sowie externe Einflussfaktoren berücksichtigen.

Die langfristige Unternehmensplanung (LUP) der BMW Group bildet hierfür eine wesentliche Grundlage. Sie überführt strategische Zielsetzungen in eine mehrjährige integrierte Planung. Grundlage hierfür sind der Strategieprozess sowie die vom Vorstand jährlich gesetzten Planungsprämissen (grundsätzliche, quantitative und produktbezogene Prämissen). Die LUP dient dazu, langfristige Ziele mit relevanten Ressourcen-, Investitions-, Kapazitäts- und Finanzannahmen zu verknüpfen. Der Planungszeitraum umfasst grundsätzlich zwölf Geschäftsjahre. Die ersten sechs Jahre werden detailliert geplant, die darauffolgenden sechs Jahre in Eckzahlen beziehungsweise qualitativen Zielbildern abgebildet. Das erste Planungsjahr bildet zugleich eine wesentliche Grundlage für die Budgetermittlung.

Die relevanten Ziele werden im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung jährlich überprüft und anhand aktueller Daten, Planungsprämissen sowie interner und externer Einflussfaktoren analysiert. Werden Abweichungen vom Zielpfad festgestellt, werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung geprüft und, soweit erforderlich, umgesetzt. Sofern sich wesentliche Rahmenbedingungen ändern oder die Zielerreichung auf Basis der aktualisierten Planung nicht mehr realistisch erscheint, kann auch eine Anpassung der Zielsetzung erforderlich werden. Der Umsetzungsplan wird daher einer jährlichen Überprüfung unterzogen und ggfs. aktualisiert.

EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF ANNAHMEN.

Die Zielsetzung und der zugrunde liegende Zieleprozess basieren auf aktuell verfügbaren Daten, Planungsprämissen und geltenden regulatorischen Rahmenbedingungen; zugleich mussten externe Einflussfaktoren berücksichtigt und Annahmen getroffen werden, die außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der BMW Group liegen und die Zielerreichung unterschiedlich stark beeinflussen können (nicht abschließend):

- Produktionsvolumen und Produktionsmix (bedarfsbezogen)
- Externe Entwicklungen in der Lieferkette
- Geopolitische Risiken
- Marktentwicklungen
- Entwicklung der BEV-Nachfrage, Ladeinfrastruktur und Erwerbsanreize
- Ausbau erneuerbarer Energien und Annahmen zur Stromerzeugung
- Änderung in gesetzlich vorgegebenen Mess- und Bewertungsverfahren

MITTEL & RESSOURCEN.

Die BMW Group stellt sicher, dass Maßnahmen zur Erreichung der CO₂e-Ziele umgesetzt werden, indem sie die erforderlichen Ressourcen klar zuweist. Die Umsetzung der Maßnahmen, deren Finanzierung sowie die Messung der Zielerreichung sind Bestandteil der langfristigen Unternehmensplanung. Die Berücksichtigung der Maßnahmen in der

Finanzplanung stellt sicher, dass für deren Umsetzung in den relevanten Perioden eine adäquate Mitteldeckung vorliegt.

Für Investitions- und Betriebsausgaben, die zu einer Ausweitung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten führen oder die Umwandlung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten ermöglichen, erstellt die BMW Group einen Investitionsplan (CapEx-Plan), der sich aus der Langfristplanung der BMW Group ableitet. Die Höhe der Investitionen, die zur Erreichung der CO₂e-Ziele benötigt werden, leitet sich größtenteils daraus ab. Dabei werden auch spezifische Umfänge finanziert, beispielsweise für die Entwicklung von Technologien, die direkt zur Umsetzung des Übergangsplans beitragen.

Parallel dazu sorgt ein kontinuierliches Monitoring dafür, dass die Zielerreichung sichergestellt wird.

EXTERNE ÜBERPRÜFUNG & FREQUENZ.

Die Inhalte des Umsetzungsplans werden im Rahmen der jährlichen nichtfinanziellen Berichterstattung geprüft und bei Bedarf und wesentlichen Änderungen aktualisiert.

- STAND SEPTEMBER 2026 -